



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 22. Februar 2008

Rede

der
Bayerischen Staatsministerin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Emilia Müller

beim

3. Landeskongress der Unternehmer- und Meisterfrauen im Handwerk Bayern e. V.

am 22. Februar 2008
in Erding

- Einzelanreden -

Begrüßung

- **Margit Niedermaier, Landesvorsitzende der Unternehmer- und Meisterfrauen im Handwerk Bayern e.V. (UFH)**
- **Heinrich Traublinger, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie Präsident des Bayerischen Handwerkstages**

Liebe Unternehmer- und Meisterfrauen,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Beweggründe für das Kommen

Ich bin der **Einladung** Ihrer Landesvorsitzenden **Margit Niedermaier** hierher nach Erding **sehr gerne nachgekommen.**

I. Boomregion Erding

Der Landkreis Erding hat in den vergangenen zehn Jahren einen **rasanten wirtschaftlichen Aufschwung** erlebt. Die Region nimmt **im Großraum München mittlerweile eine Spitzenstellung** ein:

**Boomregion
Erding**

- Die **Wirtschaftsleistung** ist in den letzten zehn Jahren **um ein Drittel gestiegen**.
- Hier herrscht bei einer **Arbeitslosenquote** von **aktuell 3,3 Prozent** praktisch Vollbeschäftigung.
- **14.000 Einpendler** stehen dafür, dass die geringe Arbeitslosenquote keineswegs nur auf die Pendler nach München oder zum Flughafen zurückzuführen ist.
- Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** hat in den vergangenen zehn Jahren um fast **13 Prozent** zugelegt. Nur zum Vergleich: Der Bayernwert liegt bei 2,7 Prozent.
- Für die überregionale Strahlkraft der Stadt **stehen neben dem Erdinger Weißbräu** auch das **Rechenzentrum Amadeus** und die **Therme Erding**.

Erding ist die Boomregion Bayerns.

Die Erdinger haben allen Grund, stolz auf ihre Leistungen zu sein.

II. Unternehmerfrauen haben im Handwerk enormen Stellenwert

Stellenwert der Unternehmerfrauen

„Unternehmerfrauen im Handwerk – ein starkes Stück Wirtschaft in Europa“ –

Ihr **Motto** zum diesjährigen Landeskongress **könnte nicht besser gewählt sein**. Die Fakten sprechen für sich:

- **Jeder dritte Arbeitsplatz im Handwerk ist mit einer Frau besetzt** – sei es als Betriebsinhaberin, Meisterin, Gesellin, Lehrling oder mitarbeitende Unternehmerfrau.
- **Fast jeder fünfte deutsche Handwerksbetrieb wird von einer Frau geführt**, entweder als Mit- bzw. Inhaberin oder als Geschäftsführerin.
- **In weit mehr als der Hälfte aller Handwerksbetriebe arbeitet die Partnerin mit.**

Frauen sind aus den Handwerksbetrieben nicht mehr wegzudenken.

Sie sind Stütze und "Seele" des Handwerks zugleich.

III. Dank an den Landesverband

Bedeutung des Landesverbands

Angesichts dessen ist es mir ein **dringendes Bedürfnis**, den **1.200 Frauen des Landesverbands der Unternehmer- und Meisterfrauen im Handwerk Bayern** für ihren **Einsatz und ihre Tatkraft herzlich zu danken**.

- **Sie machen mit Ihren Veranstaltungen immer wieder auf die Leistungen** der mitarbeitenden Partnerinnen und Familienangehörigen sowie der selbständigen Unternehmerinnen in kleinen und mittelständischen Betrieben **aufmerksam**.
- **Sie initiieren Projekte und Maßnahmen**, die ihren Mitgliedern unmittelbar zugute kommen – **etwa im Bereich der beruflichen Weiterbildung**.
- **Sie vertreten mit Nachdruck die Standpunkte der Frauen im Handwerk** gegenüber den Handwerkskammern und innerhalb der Frauenverbände.

„Femmy“-Award 2008

Ihr Engagement verdient vollste Unterstützung. Umso mehr freut es mich, dass sich

immer wieder **namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft in den Dienst der bayerischen Unternehmer- und Meisterfrauen** stellen.

Besondere Verdienste um Ihre Organisation hat sich der **Preisträger des „Femmy 2008“ erworben**. Er wird heute Abend noch in die „Hall of Fame“ Ihrer Organisation aufgenommen.

IV. Chancengleichheit herstellen

Innovation und Fortschritt nur mit den Frauen

Fortschritt und Innovationen werden in Bayern wie in Deutschland angesichts der demografischen Entwicklung künftig im notwendigen Umfang nur noch möglich sein, wenn wir viel stärker als heute **auf unsere hoch qualifizierten und motivierten Frauen setzen**. Hinzu kommt der **Fachkräftemangel**, der sich im Handwerk bereits jetzt ankündigt. **Die Betriebe sind daher auf das Wissen von Männern und von Frauen angewiesen**.

Aufholjagd der Frauen

Umso erfreulicher, dass Frauen in den letzten Jahrzehnten enorm aufgeholt haben:

- In Bayern gehen rund **217.000 Frauen** einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach. **Rund 30 Prozent der Selbständigen** innerhalb der weiß-blauen Grenzen sind **bereits Frauen**.
- Frauen finden in Bayern **überdurchschnittlich gute Bedingungen** vor, um sich selbständig zu machen. Bayern liegt hier bei der Selbständigenquote von 8,0 Prozent mit Hessen und Sachsen an der Spitze.
- In den Jahren 2003 bis 2005 entfielen in Bayern rund 32 Prozent aller **Firmengründungen** auf Frauen. Im Raum **München** gründen inzwischen sogar mehr Frauen als Männer einen Betrieb.

Das alles zeigt: Frauen sind auf dem Vormarsch, in punkto **Bildung** sogar schon auf der **Überholspur**, denn sie erzielen im Durchschnitt auch die besseren Schul- und Studienabschlüsse.

Schattenseiten in punkto Chancengleichheit

Unabhängig davon gibt es immer noch zu viele Barrieren, die Frauen daran hindern, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Von einer **echten Chancengleichheit** kann noch lange **nicht die Rede** sein:

- **Frauen** sind nach wie vor unterbezahlt. Sie verdienen in Deutschland im Durchschnitt fast ein Viertel weniger als Männer.
- **Frauen haben** nach wie vor **nicht die gleichen Karrierechancen**. Vor allem berufstätige Mütter hält dies oft davon ab, ihren Kinderwunsch zu realisieren.
- **Führungspositionen** in den Betrieben sind nach wie vor eine **Männerdomäne**.
- Last but not least müssen Frauen noch immer gegen **Rollenstereotypen** ankämpfen – gerade auch im Handwerk.

Für die **selbstbewusste Generation junger Mädchen** – das beweist die **aktuelle Shell-Jugend-Studie** – ist es völlig selbstverständlich, dass sie Kinder und gleichzeitig Erfolg im Beruf haben wollen. Dafür arbeiten sie, dafür strengen sie sich an.

V. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Unsere Aufgabe besteht darin, **Frauen** eine **echte Wahlfreiheit zwischen Familie und Beruf** zu ermöglichen. Familienleben und Erwerbstätigkeit dürfen sich nicht ausschließen. Um das Ziel einer **familienfreundlicheren Arbeitswelt** zu erreichen, braucht es sowohl die **Bereitschaft in den Betrieben, die Unterstützung in der Gesellschaft als auch entsprechende politische Rahmenbedingungen**.

Dies umfasst Maßnahmen wie den **Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten, finanzielle Anreize wie die steuerliche Absetzbarkeit der Kinderbetreuung, Möglichkeiten zu vorübergehender Teilzeitbeschäftigung, flexible Arbeitszeiten** etc.

Weichenstellungen in der Politik

In der **Politik** haben wir bereits wichtige Weichen gestellt für mehr Chancengleichheit und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich nenne hier nur stellvertretend

- das **Wiedereinstiegsprojekt in den Beruf „Neuer Start ab 35“** und

- den **Bayerischen Frauenförderpreis**.

Seit der **Einführung des Elterngeldes** und den damit verbundenen Vätermonaten wurden **15 Prozent der Anträge auf Elternzeit in Bayern von Vätern gestellt**. Das sind mehr als siebenmal so viele wie vorher (2 Prozent). **Bayern steht damit – direkt nach Berlin – im deutschen Ländervergleich ganz vorne.**

Der Freistaat setzt aber auch beim **Ausbau der Kinderbetreuung** und des **Ganztagsangebots an den Hauptschulen** Zeichen:

- Im Rahmen unseres **Zukunftsprogramms „Bayern 2020 – Kinder, Bildung, Arbeitsplätze“** schaffen wir in der nächsten vier Jahren **30.000 neue Betreuungsplätze für unter Dreijährige**.
- Darüber hinaus weiten wir an den Hauptschulen das Ganztagsangebot aus. **Unser Etappenziel für 2012/2013 lautet: über 600 Ganztags Hauptschulen.**

Work-Life-Balance - ein Schlüsselbegriff für Betriebe

Auch die bayerischen Betriebe haben für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf schon viel getan. **Work-Life-Balance** ist mittlerweile ein unverzichtbarer **Schlüsselbegriff** geworden. Denn familienfreundliche Rahmenbedingungen motivieren die Belegschaft und erhöhen die Identifikation mit den Betrieben.

VI. Gute Wirtschaftsentwicklung 2007

Wir alle wissen: Eine **Verbesserung der Rahmenbedingungen** ist immer auch mit der **konjunkturellen Großwetterlage** eng verzahnt. Umso erfreulicher, dass der **Aufschwung nach wie vor intakt** ist.

2007 war wirtschaftlich guter Jahrgang

Die gesamtwirtschaftliche Bilanz 2007 verdient das Prädikat „sehr gut“. **Bayern hat sich mit einem Wirtschaftswachstum von fast 3 Prozent als Tempomacher an die Spitze des Aufschwungs gestellt.** Der **Mittelstand** erobert bei einer **Exportquote von 30 Prozent** derzeit immer mehr die globalen Märkte.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie seit 1992 nicht mehr. Mit einer Quote von 5,3 % im Jahresdurchschnitt ist Bayern auf dem besten Weg zur Vollbeschäftigung – und zwar nicht nur in den Ballungsräumen, sondern im ganzen Land.

Eine starke wirtschaftliche Dynamik ist das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit.

Ich bin mir aber durchaus bewusst, dass sich im **Handwerk die Konjunktur regional und nach Branchen teilweise unterschiedlich** darstellt. In einigen wichtigen Zweigen wie dem Wohnungsbau und der Kfz-Branche bleibt die Lage deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück. Gerade für diese Branchen wird es Zeit, dass der **private Verbrauch** jetzt **stärker in Schwung** kommt.

VII. Perspektiven 2008**Konjunkturelle Risiken**

Natürlich sind die **Risiken** für die Konjunktur größer geworden: Ich verweise nur

- auf die **labile US-Konjunktur**,

- auf den **Höhenflug des Euro und der Ölpreise,**
- auf die **Folgen der Finanzmarktkrise,** die ja leider auch an der Bayerischen Landesbank nicht spurlos vorbeigegangen sind.

Aufschwung geht weiter

Aber: Die Konjunktur ist insgesamt robust.

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland und Bayern wird auch 2008 weitergehen, wenn auch mit etwas gebremster Kraft.

Ich halte in diesem Jahr ein **Wachstum** von **bis zu 2,5 Prozent** für erreichbar.

Und ich bin **zuversichtlich,** dass es in den kommenden Monaten auch zu einer **Konsumbelebung** kommt,

- weil die **Beschäftigung** weiter zunimmt,
- weil **Löhne und Gehälter** steigen,
- weil durch die **Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung auf 3,3 Prozent** zum 1.1.2008 mehr Netto vom Brutto bleibt.

Das wird sich dann hoffentlich auch in den Auftragsbüchern des verbrauchsnahen Handwerks positiv bemerkbar machen.

VIII. Reformpolitik der Großen Koalition muss fortgesetzt werden

Bundespolitik

Zu der insgesamt sehr erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten gut zwei Jahren hat auch die **Große Koalition** in Berlin ihren Teil beigetragen.

Sie hat auf der Linie „**Investieren – Sanieren – Reformieren**“ in der ersten Halbzeit ihrer Legislaturperiode bereits viel erreicht. Wer hätte noch vor zwei Jahren ernsthaft geglaubt, dass wir schon **2007** einen **ausgeglichenen öffentlichen Gesamthaushalt** vorweisen.

Gerade auch für Handwerk und Mittelstand sind wichtige **Reformprojekte auf den Weg gebracht** worden:

- Ich erinnere an die **verbesserte steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen**.
- Ich erinnere an die **Impulse zugunsten der energetischen Gebäudesanierung**.

Das bringt eine zusätzliche Entlastung für die Betriebe in Mittelstand und Handwerk und fördert die Beschäftigung.

Reform der Erbschaftsteuer

Für das Handwerk und unsere Familienunternehmen ist die **Erbschaftsteuerreform** ein ganz wichtiges Thema.

Den Entwurf, den BMF Steinbrück dazu vorgelegt hat, können wir so noch nicht akzeptieren. In wenigstens zwei gravierenden Punkten sind Nachbesserungen notwendig.

Erstens muss die sog. **Behaltensfrist** von 15 Jahren auf 10 Jahre verkürzt werden, wie ursprünglich vorgesehen.

Zweitens muss unser **bayerisches „Abschmelzmodell“** kommen. Es kann nicht sein, dass ein Firmenerbe, der den Betrieb 14 Jahre lang fortführt und ihn dann verkauft oder schließt, genauso behandelt wird wie ein Erbe, der den Betrieb bereits nach einem Jahr aufgibt. **Dieser Fallbeileffekt ist zutiefst ungerecht. Er muss weg. Mit jedem Jahr der Fortführung muss die Steuerschuld um 1/10 sinken.**

Kurs halten

Um die bisher erreichten Erfolge nicht leichtfertig zu verspielen, muss der wachstums- und beschäftigungspolitische Kurs im Bund konsequent fortgesetzt werden.

Politik für die Leistungsträger

Es muss auch künftig vorrangig eine Politik betrieben werden, die sich an den Interessen derjenigen orientiert, die unser Land zusammenhalten, die in die Zukunft investieren, die es mit ihren Ideen und Leistung voranbringen. Ich denke dabei vor allem an den Mittelstand und an unsere Handwerksbetriebe.

Rückfälle in die alten Denkmuster des Versorgungs-, Bevormundungs- und Umverteilungsstaates lehnen wir ab, weil sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Dynamik beeinträchtigen. Ohne wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erodiert auch sehr schnell der soziale Zusammenhalt!

IX. Bayerische Politik für Mittelstand und Handwerk

Landespolitik

In der **Landespolitik** setzen wir seit Jahrzehnten konsequent auf Hilfen zur Selbsthilfe für unsere kleinen und mittelständischen Betriebe aus Handwerk, Industrie und Dienstleistungsgewerbe.

Die Betriebe sollen auch künftig auf wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen bauen können. Wir haben hier wichtige Weichenstellungen vorgenommen:

Mittelstandskreditprogramm

1. Aus dem bayerischen **Mittelstandskreditprogramm** (MKP) haben wir bereits in den letzten fünf Jahren Investitionen von über 3,9 Milliarden Euro unterstützt. **Größter Nutznießer des MKP ist das Handwerk mit einer Quote von einem Drittel.**

Zwischen 2003 und 2007 konnten wir an insgesamt **5.600** Handwerksunternehmen **MKP-Darlehen** ausreichen. Das damit verbundene **Investitionsvolumen** belief sich auf die stolze Summe von **1,1 Milliarden Euro**.

Wir werden das **MKP auf hohem Niveau fortführen** und **an die jeweils aktuellen**

Entwicklungen auf den Kapitalmärkten anpassen.

Novellierung der Handwerksordnung

2. Bei der **Novellierung der Handwerksordnung** hat mein Vorgänger Otto Wiesheu ganz wesentlich dazu beigetragen, bei der Reform das Schlimmste zu verhindern.

Heute zeichnen sich in etlichen der meisterfrei gestellten Berufe bedrohliche Strukturen ab. Dort wird vielfach nicht mehr ausgebildet. Dort ist ein erheblicher Qualitätsabfall zu beobachten. Das kann nicht im Interesse der Kunden sein.

Deshalb versichere ich Ihnen:

Ich werde die negativen Auswirkungen der geänderten Handwerksordnung immer wieder ansprechen. Ich werde da nicht lockerlassen.

Unterstützung der Ausbildungsanstrengungen

3. Mein Ziel ist es auch, die **vorbildliche Ausbildung im Handwerk bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.**

Ich bin dem Handwerk für seine überraschende Ausbildungsbereitschaft sehr dankbar. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Wir unterstützen die **Ausbildungsanstrengungen der Handwerksorganisationen** mit fast **22 Millionen Euro** im Jahr. Dieses beachtliche Niveau will ich auch künftig halten.

„Zukunftsforum Handwerk“

4. Im Handwerk sind Kreativität und innovatives Denken besonders gefordert, um die zukünftigen Herausforderungen anzugehen.

Mit dem Projekt **„Zukunftsforum Handwerk“** wollen wir das unterstützen.

Ich danke den zahlreichen Mitwirkenden aus dem Handwerk und den Handwerksorganisationen, dass Sie sich aktiv daran beteiligt haben. Sie haben Fachwissen und ihre Ideen für die Zukunft unseres Handwerks eingebracht.

Die Auswertung läuft. Bald werden wir Ihnen die Ergebnisse präsentieren. Dann

werden wir mit Ihnen die richtigen Weichen für ein erfolgreiches Handwerk der Zukunft stellen.

X. Schluss

Mir liegt das Handwerk am Herzen.

Ich weiß um die enorme Bedeutung unserer Handwerksbetriebe für die bayerische Wirtschaft.

Das Handwerk und seine Meisterfrauen sind ein „starkes Stück Bayern“.

Gerade auch in Zeiten der Globalisierung behält die Handwerkspolitik für mich ihren hohen Stellenwert.

Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam die richtigen Weichen für ein erfolgreiches Handwerk stellen.